



schule und träumt von einem Studium in Europa, um den Kreis der Armut zu durchbrechen. Der Weg ist geprägt von Rückschlägen. Doch Ikal hält unbeirrt an seinem Traum fest, als Wirtschaftswissenschaftler zu seiner Heimatinsel Belitung zurückzukehren, um die Lebensrealitäten der Menschen dort zu verbessern. Diesen mutigen Weg zu verfolgen, ist nicht nur bewegend, sondern verdeutlicht einmal mehr, wie wichtig es ist, an eigenen Träumen festzuhalten. Kritisch anzumerken ist, dass dieser Aufstieg bei allen Bemühungen nicht Jeder/m möglich ist.

Nadja Zimmermann

### Viel Gold und ein bisschen Aufbruch

#### ■ Michael Lohmann: *Myanmar. Zwischen Tradition und Aufbruch.*

Bildband, Tecklenborg Verlag, Steinfurt 2015, 167 S., 34,50 €

Beim Betrachten dieses Bildbandes lädt der deutsche Fotograf Michael Lohmann ein auf eine Reise durch das Goldene Land. Seinen eigenen Auftrag sieht er darin, »die Schönheit und Vielfältigkeit der Welt zu erforschen und im Bild einzufangen«.

Der Bildband enthält acht Kapitel über jeweils einen Ort in Burma/Myanmar. Hierzu zählen u. a.: Yangon, Goldener Felsen, Inle-See, Mandalay, Bagan

und Mrauk U. Ein kurzer Text zu jedem Bild dient als Erklärung zur Einordnung der Bilder. Mit seinen Motiven von Pagoden, Mönchen, religiösen Zeremonien und typischen Szenen aus dem Alltag zeichnet er zum einen ein Bild der tiefreligiösen Gesellschaft Myanmars mit den damit verbundenen Traditionen des Landes. Zum anderen dokumentiert der Fotograf, in einem wesentlich kleineren Umfang, den Aufbruch der Gesellschaft, über Porträtaufnahmen von jungen Menschen. Die Bilder bestechen durch die Vielfalt an Goldtönen und Farbeffekten, es wird ein schillerndes und geheimnisvolles Myanmar präsentiert.

Der Bildband bietet Burma-Interessierten einen guten Einstieg, sich einen ersten Eindruck zu verschaffen. Die kurz gehaltene Einleitung, sowie das Schlusswort des Südostasienwissenschaftlers Georg Noack geben einen Überblick zu Geschichte, Brauchtum und politischen Entwicklungen des Landes. Die aktuell brisanten Themen Burmas werden nicht bzw. nur oberflächlich angesprochen. *Melanie Bartsch*

### 3x Kapitalismuskritik im Film

- **Ascan Breuer: Trilogi Jawa.** *Paradise Now*, 2010, 13 min./*Jakarta Disorder*, 2013, 89 min./*Riding my Tiger*, 2014, 40 min. Als Stream: [flimmit.com/trilogi-jawa/DVD](http://flimmit.com/trilogi-jawa/DVD); <http://dokulab.org/DVD/JakartaDisorder>

Jakarta: Das sind Wolkenkratzer und Swimming Pools für die Global Player; Slums und verdreckte Flüsse für die Unterschicht. Beides Realität in der Hauptstadt Indonesiens, das mit Beginn der Suharto-Diktatur (1966–1998) ins kapitalistische Wirtschaftssystem re-integriert wurde. Heute gibt es zwar die sogenannte Demokratie und freie Wahlen – am Wirtschaftssystem hat sich indes nichts geändert.

Jene, die von diesem System und seinen Erfüllungsgelil-



fen ihrer Rechte beraubt werden, bekommen in *Jakarta Disorder* eine Stimme und ein Gesicht. Es sind die BewohnerInnen illegaler Siedlungen. Die Stadt beansprucht immer mehr Raum: Für Shopping-Malls, Appartements, Hochstraßen. Wenn die SlumbewohnerInnen nicht freiwillig ihre aus Holz und Wellblech gezimmerten Hütten verlassen, werden sie von der Staatsmacht mit Gewalt dazu gezwungen. Wie sie dagegen mobil machen, zeigt *Jakarta Disorder* auf respekt- und liebevolle Weise aus nächster Nähe.

Die beiden weiteren Filme der Trilogie sind experimenteller. *Paradise Now* erzählt von der Kontinuität zwischen Kolonialismus und Globalisierung mit Aufnahmen vom Ciliwung-Fluss in Jakarta und den Worten Joseph Conrads. Im dritten Film *Riding my Tiger* begibt sich Ascan Breuer auf die Spuren seiner sino-indonesischen Mutter. Seine Suche führt den Regisseur nach Banyumas (Zentraljava), ins Haus der Großeltern, »von dem meine Mutter berichtete, dass in ihm ein Tigergeist herrschen soll«. Der Regisseur-Protagonist hat schließlich seine eigene Geistererscheinung: Der aus dem traditionellen Schattenspiel als Schutzpatron Javas bekannte Semar führt ihn in einem Parforceritt durch die Geschichte. Und einmal mehr wird deutlich, wie politisch das Private ist. *Anett Keller*